

Sieben Medaillen für Judoka bei Premiere

Die acht Athleten aus Liechtenstein sicherten sich bei der ersten Kleinstaaten-EM in Luxemburg mehrfach Edelmetall.

Judo Bei der ersten Kleinstaaten-Europameisterschaft der Judoka sicherten sich die Athleten aus Liechtenstein gleich sieben Medaillen. Beim Turnier in Luxemburg war das heimische Judo-Team durch acht Kämpfer und Kämpferinnen vertreten.

Den Abschluss bildete am gestrigen Sonntag der Teambewerb, wobei Liechtenstein zunächst auf den Gastgeber traf. Dabei gehen jeweils drei Damen und drei Herren in vorgegebenen Gewichtsklassen an den Start. Nach den regulären Kämpfen stand es 3:3, wobei Raphael Schwendinger, Tristan Frei und Mareen Hollenstein ihre Kämpfe für sich entscheiden konnten. Lea Wyss und Fabian Tischhauser unterlagen jedoch ihren Gegnern und auch der Punkt bei den Kämpferinnen -52 Kilogramm ging an Luxemburg, da Liechtenstein dort nicht vertreten war. Für den Entscheidungskampf wurde die Kategorie -73 Kilogramm ausgelost, in welcher Tischhauser dem Favoriten Claudio Nunes Dos Santos Paroli bot. «Einmal hätte man Ippon (die höchste Wertung und den sofortigen Sieg, Anm.) für uns geben können, und dann noch einmal. Leider haben die Kampfrichter etwas anderes gesehen. Wir hätten im Finale stehen sollen», zeigte sich Liechtensteins Nationaltrainer Holger Scheele enttäuscht. Gegen die Färöer war es dann eine klare Sache für Liechtenstein, die damit die Bronzemedaille nach Hause brachten.

Hollenstein wird ihrer Favoritenrolle gerecht

In der Elite ging Mareen Hollenstein als Favoritin in der Kategorie -78 Kilogramm an den Start. Die Goldmedaillengewinnerin der Kleinstaaten-



Die Liechtensteiner zeigten starke Kämpfe und sorgten für sieben Medaillen. Mareen Hollenstein (blau), Raphael Schwendinger (weiss), Manuel Bicker (blau) und Lea Wyss (weiss) sicherten sich Medaillen (Bilder im Uhrzeigersinn von links oben).

siege in Montenegro 2019 enttäuschte nicht, gewann den Kampf gegen Eirini Andreou aus Zypern und sicherte sich damit die Goldmedaille.

Auch der Olympionike Raphael Schwendinger war als Hoffnungsträger an den Start gegangen. Nach seiner Sprunggelenksverletzung konnte er seine



Vorrundenkämpfe in der Kategorie -90 Kilogramm gewinnen, musste dabei aber lange Fights (beide über drei Minuten) hinnehmen. Im Finale

scheiterte er dann an Egill Blondal aus Island und sicherte sich damit die Silbermedaille. Gleich zweimal Silber gab es für Lea Wyss (-57 Kilogramm), die

sowohl in der Kategorie Elite als auch bei den Kadetten angetreten war.

Grosses Lob von der EJU erhalten

Mit Bronze sorgten Tristan Frei (Elite) und Manuel Bicker (Nachwuchs) jeweils in der Kategorie -66 Kilogramm für weitere Medaillen für Liechtenstein. Frei bezwang im entscheidenden Kampf seinen Gegner Fridi Magnusson. Bicker setzte sich im Kampf um den dritten Platz gegen den Isländer Nokkvi Vidarsson durch, als er nach seiner frühen Führung nichts mehr anbrennen liess.

Fabian Tischhauser und Dario Alfonso gingen bei der Elite jeweils in der Kategorie -73 Kilogramm an den Start. Dabei unterlag Tischhauser erst im kleinen Finale um Bronze einem starken Andorraner, womit er auf dem 5. Platz landete. Alfonso verlor nach einem Auftaktsieg seine beiden weiteren Kämpfe und belegte den 7. Rang.

Manuel Tischhauser ging in der Kategorie -60 Kilogramm sowohl in der U18, als auch in der Elite gleich doppelt an den Start. Für ihn war es der erste internationale Wettkampf auf diesem Niveau, weshalb er sich etwas nervös zeigte. Er musste sich jeweils seinem zypriotischen Konkurrenten in der ersten Runde geschlagen geben.

«Wir können sehr zufrieden sein. Liechtenstein hat von der EJU (European Judo Union, Anm.) ein grosses Lob erhalten, wir wurden auch speziell als Team gelobt. Das ist eine schöne Sache. Trotzdem müssen wir über ein paar Dinge reden. Jetzt werden wir uns gezielt auf die Kleinstaaten-Spiele vorbereiten», erklärte Scheele abschliessend. (ff, pd)

Gelungener Wassertag der Special Olympics Liechtenstein

Am Samstag fand im Hallenbad des Heilpädagogischen Zentrums (HPZ) in Schaan nach einer zweijährigen Pause erneut ein Wassertag der Special Olympics Liechtenstein (SO Lie) statt. Dabei ging es nicht um das Gewinnen, sondern vielmehr um das Miteinander der Special-Olympics-Liechtenstein-Familie.

Parcours mit fünf Stationen und freies Kunststück

Im Rahmen der Eröffnungsfeier und nach dem Einmarsch der Athleten und Athletinnen begrüsst Philipp Ott das Showteam der Synchronschwimmerinnen des SC Flös, die einen Auszug aus ihrem Programm vorstellten.

Gleich danach hüpfen die ersten Athleten ins Wasser und starteten mit ihrem MATP. Das MATP (Motor Activity Training Program) war eigens geschaffen worden, um auch Athleten mit sehr starken geistigen und körperlichen Einschränkungen eine Wettkampfplattform zu

bieten. Die Athleten hatten dabei einen Parcours mit fünf Stationen zu absolvieren, den sie in

den letzten Wochen trainiert hatten. So konnte zum Beispiel jeder auch ein freies Kunststück

seiner Wahl vorzeigen. Beim MATP wird keine Rangliste erstellt. Jeder Athlet erhielt in ei-

ner kleinen Siegerehrung einen Pokal von den Mitgliedern des Lions Club Liechtenstein über-

reicht, die zum 10. Mal als verlässlicher Partner diesen Wassertag begleiteten. (bugu)



Die Athleten und Athletinnen konnten ein freies Kunststück ihrer Wahl vorzeigen. Die Synchronschwimmerinnen des SC Flös sorgten für eine Showeinlage. Bilder: Günther Büchel